Stadt Bühl
PRESSESPIEGEL
BNN vom 2. März 2024

IHK stellt Bühl ein gutes Zeugnis aus

Michael Rausch präsentiert im Gemeinderat die Ergebnisse des Innenstadt-Checks

Von Wilfried Lienhard

Bühl. „Bühl hat in den Jahren sehr, sehr vieles richtig gemacht": Das sagte Michael Rausch, als er im Gemeinderat die Ergebnisse des Innenstadt-Checks der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe erläuterte. Der Innenstadtberater war angetan davon, was er in den vergangenen Monaten in Bühl zu sehen bekam. „Bühl muss weder das Rad neu erfinden noch dicke Bretter bohren, um mithalten zu können. Es darf sich aber auch auf den Lorbeeren nicht ausruhen."

Er zeigte aber auch auf jene Stellen, an denen es Verbesserungsbedarf gibt. Das wolle die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Innenstadtgemeinschaft angehen, versicherte Oberbürgermeister Hubert Schnurr (FW).

Seit Anfang Juli 2023 läuft der Prozess. Dazu zählten unter anderem eine Passantenbefragung vor Ort und online, die

> „Bühl hat in den Jahren sehr, sehr vieles richtig gemacht.
>
> ***Michael Rausch***
> *Innenstadtberater der IHK*

Einrichtung einer Passanten-Frequenzmessung und ein Schaufenster-Check.

Für einen genau definierten Innenstadtbereich wurden verschiedene Kategorien nach einem Fünf-Punkte-Schema bewertet. Die beste Bewerbung (fünf von fünf Punkten) erhielt das Thema Mobilität und Erreichbarkeit. Gute Resultate erzielten auch der Branchenmix, öffentliche Einrichtungen sowie Veranstaltungen (jeweils vier von fünf). Bei Leerstand und Aufenthaltsqualität (jeweils drei von fünf) ging es ins Mittelmaß. Die schlechteste Note erhielt das Thema Services und Stadtmarketing (ein Punkt).

Beim Thema Fahrrad hebe sich Bühl positiv von anderen Städten ab. Die über die Stadt verteilten 19 Stellplätze, davon drei diebstahlgesichert und fünf überdacht, seien ein Alleinstellungsmerkmal: „Das muss man leider sagen", so Rausch.

An der Aufenthaltsqualität müsse dagegen noch gearbeitet werden. Das betrifft vor allem drei Punkte: Anzahl der Grünflächen (ein Punkt), Attraktivität der Bepflanzung und die Anzahl des Stadtmobiliars (jeweils zwei Punkte). Rausch nannte dabei den Europaplatz vor dem Bürgerhaus Neuer Markt, auf dem man im Sommer drei Eier in einer Pfanne brutzeln lassen. Weitere Probleme aus der Sicht des Innenstadtberaters: Die Beschilderung sei für Ortsfremde problematisch, und dass das Tourismus-Büro am Wochenende geschlossen bleibe, sei ebenfalls ein Manko.

Entscheidend ist für Rausch der Blick von außen auf die Stadt: „Der Köder soll dem Fisch schmecken, nicht dem Köder." Offenbar tut er das auch: Unter 93 Städten im Land liegt Bühl mit einer Durchschnittsnote von 2,23 auf dem siebten Rang und damit vor Achern (16./2,47). Im Landkreis Rastatt schneidet Bühl mit Abstand am besten ab: Gaggenau folgt auf Platz 46 (2,66) und Rastatt gar erst auf Rang 86 (3,66).

Die Bühler Bewertung basiert auf der Befragung von 112 Passanten an einem Samstag und 347 Online-Interviews. Auffallend war dabei laut Rausch: „Üblicherweise ist der Onlinewert um mindestens eine ganze Note schlechter. Das ist in Bühl mit einer 2,99 nicht der Fall."

Die Vertreter der Gemeinderatsfraktionen zeigten sich erfreut über das gute Ergebnis. „Die Zusammenarbeit mit der Bina ist ein Erfolgsfaktor", konstatierte Georg Schultheiß (Freie Liste Bühl), und auch Margret Burget-Behm (CDU) sah in der guten Kooperation einen Grund für den Erfolg.

Die Fraktionssprecher benannten aber auch die Punkte, die es noch zu verbessern gelte. So sah Burget-Behm Handlungsbedarf bei der Aufenthaltsqualität. Explizit nannte sie auch den Bahnhof, der „ein bisschen schlampig" aussehe. Schultheiß kam das Thema Barrierefreiheit zu kurz. Gerade im Bereich im Marktplatz kämen Senioren oder Menschen mit Behinderung nicht über die Hauptstraße, „zumindest nicht mit einem guten Gefühl". Schultheiß regte auch ein Parkleitsystem an: „Das könnte den Parksuchverkehr in der Innenstadt verringern." Thomas Wäldele (GAL) erkannte in der Präsentation nicht allzu viel Neues, aber einige nachdenkenswerte Vorschläge. „Wenn wir weniger Durchgangsverkehr haben, dann haben wir gleich mehr Aufenthaltsqualität", sagte er. Die Stadtverwaltung müsse die Rolle des Vorreiters einnehmen und klar machen, „wo sie die Innenstadt in fünf oder zehn Jahren sieht".

Bei den im Innenstadtcheck kritisierten Punkte handle es sich „im Sprech der katholischen Kirche um lässliche Sünden", befand Pit Hirn (SPD). Manches davon sei relativ einfach zu machen. Lutz Jäckel (FDP) erkannte in den Veränderungen, die den Innenstädten auferlegt würden, eine Herausforderung. Ein wesentlicher Punkt, bei dem der Einzelhandel eindeutig nachbessern müsse, sei die Digitalisierung. „Was mir Sorge macht: Der Leerstand konzentriert sich auf den südlichen Teil der Innenstadt. Das sieht nicht schön aus."

Johannes Moosheimer (FW) stellte angesichts des Bühler siebten Rangs unter 93 Kommunen im Ranking die Frage, ob man dann nichts mehr machen müsse. Die Antwort gab er gleich selbst: „Nein, der Leerstand muss angegangen werden." Außerdem gehe es nicht an, dass die Tourismus-Info samstags nicht geöffnet habe. Hier sei vielleicht eine Kooperation mit dem Bürgerhaus Neuer Markt oder der Mediathek ein geeignetes Mittel. ■ Randnotizen

Einkaufen in Bühl hat attraktive Aspekte. Das ist das Ergebnis des IHK-Innenstadt-Checks, der an einigen Stellen aber auch Verbesserungsbedarf erkennt. *Foto: Bernhard Margull*

Zahlen und Fakten

Leerstand: „Das ist überall ein Thema", sagte Michael Rausch. „Jede Innenstadt hat dieses Problem." Bühl stehe mit einer Quote von zehn Prozent (15 von 150 Geschäften) relativ gut da. Bundesweit liege dieser Wert bei 15 bis 20 Prozent.

Kaufkraft: Die Bühler haben eine um 7,1 höhere für den Einzelhandel relevante Kaufkraft als der Bundesdurchschnitt, pro Kopf sind es 7.993 Euro. Beim Umsatz stellte Rausch fest, dass er in Bühl höher liege als die dort lebende Bevölkerung für den Einzelhandel zur Verfügung habe. Mithin: „Die Kaufkraft bleibt in Bühl. Das ist eine gute Nachricht."

Wünsche: Bei der Frage, was in Bühl fehlt, fiel besonders häufig das Stichwort Schuhgeschäfte. Vergleichsweise oft wurden auch Gastronomie und Post genannt. wl